

Kooperationen mit der öffentlichen Hand zur Erschließung des ländlichen Raumes mit Breitband-Hochgeschwindigkeitsnetzen

Dr. Gerald Wiesch
Länderarbeitskreis Telekommunikation, Informationswirtschaft, Post

Vortrag im Rahmen des NGA Forums am 8. Juni 2011 in Bonn



Welches Ziel soll erreicht werden?

→ Welches Ziel soll im ländlichen Raum erreicht werden?

- Partielles Marktversagen bereits bei der Breitbandgrundversorgung (2 MBit/s +)
- Flächendeckender Breitbandausbau ohne öffentliche Unterstützung nicht möglich
- Wahrscheinlichkeit des Marktversagens bei NGA-Anbindung ist umso höher, je
 - geringer die Bevölkerungsdichte und somit
 - je höher die Anschlusskosten je Haushalt / Institution und
 - je geringer die Zahlungsbereitschaft für Hochgeschwindigkeitsanwendungen

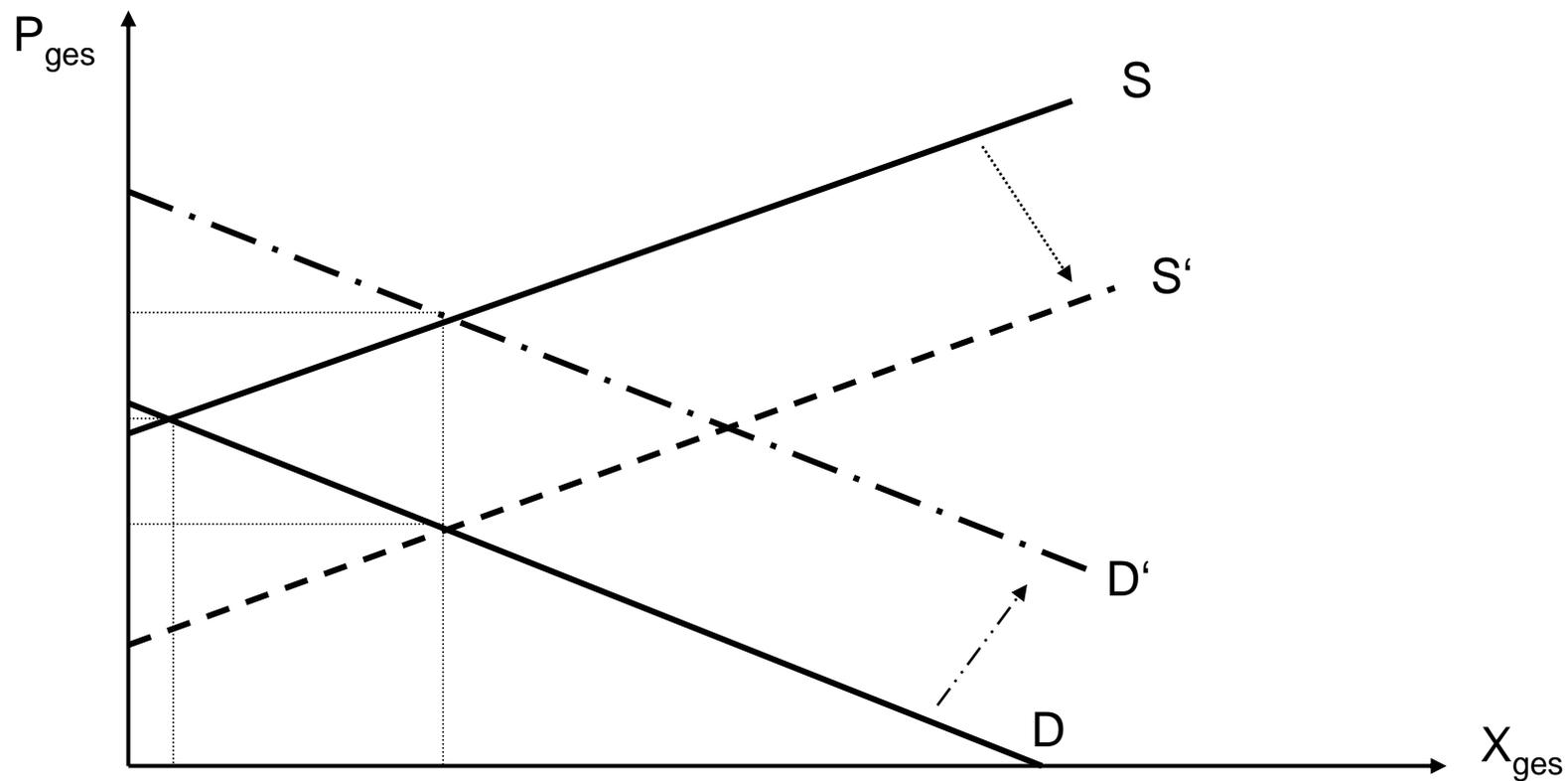
→ Zielerreichung muss sich am Mach- und Finanzierbaren orientieren

→ FTTB/H kurzfristig unwahrscheinlich

→ Ist FTTC regional und temporär das „NGA-Netz“ des ländlichen Raumes?



NGA: Marktversagen im ländlichen Raum



Quelle: Wiesch, G.: Die flächendeckende Errichtung einer nationalen Kommunikationsinfrastruktur. In: Blien, U.; Flieger, W.; Schmitt, R. (Hrsg.): Ökonomie, Technologie und Region. Voraussetzungen, Formen und Folgen des Strukturwandels. Regensburg: S. Roderer Verlag 2010, S. 92



Wie können öffentlich/private Kooperationen das Ziel eines flächendeckenden NGA-Ausbaus befördern?

→ Was ist eine öffentlich / private Kooperation?

1. Nutzung von Synergien bei öffentlichen Infrastrukturausbauvorhaben
(z.B. Mitverlegung von Leerrohren / Dark Fiber)
2. Bürgerschaftsprogramme & (Zinsgünstige) Darlehensprogramme
(Landes- oder Kreisbürgschaften; Förderbanken EIB, KfW, IB der Länder)
 - ... stellen u.U. keine Beihilfe dar
 - Wirkung für Projekte an der Rentabilitätsschwelle groß
Wirkung für Projekte weit jenseits der Rentabilitätsschwelle gering
Fazit: „Nur“ für Großprojekte (Mischkalkulation) geeignet!
3. Förderprogramme
 - für NGA-Vorhaben zzt. bundesweit nicht existent
 - Leerrohrrahmenregelung (Förderung passiver „NGA-Infrastruktur“)
zwar bundesweit anwendbar, Programmatik im Rahmen der GRW aber nicht



Wie können öffentlich/private Kooperationen das Ziel eines flächendeckenden NGA-Ausbaus befördern?

4. Public Private Partnerships (PPP)

→ Gründung gemischtwirtschaftlicher Unternehmungen zum Aufbau passiver TK-Infrastrukturen

- Netzbetrieb und Endkundengeschäft durch den Markt
- Vorteil: z.B. Risikopreizung, ggf. längere Amortisationszeiträume, Möglichkeit für Beteiligung von Co-Investoren
- Zu beachten: PPP muss grundsätzlich wie rein privater Investor agieren (Private Investor Test) um Wettbewerbsverzerrung zu vermeiden

5. Eigener Infrastrukturaufbau durch die öffentliche Hand

→ Gründung einer eigenen öffentlichen Infrastrukturgesellschaft

- Grundsätzlich wie PPP, aber in rein öffentlicher Trägerschaft (Private Investor Test noch stärker zu beachten)



Beispiele für Kooperationsansätze 1 - 3

- Beispiele zu 1) Synergien
z.B. Kommunale Mitverlegung von Leerrohren bei Infrastrukturvorhaben der Energiewirtschaft in RP; Mitnutzung des BOS – Netzes etwa in SH, synergetische Nutzung von Infrastrukturen der Wasserversorgung in RP (gepl.)

- Beispiele zu 2) Bürgschaften oder zinsgünstige Darlehen für Breitbandinfrastrukturprojekte
z.B. SH (IB Schleswig-Holstein / EIB); Landesbürgschaften in HE, RP

- Beispiele zu 3) Förderprogramme
FTTC-Projekte (etwa NW: Erftstadt, RP: LK Kusel)
Kabel (etwa NW: Arnsberg)
NGA: Wenn, dann passive Infrastruktur / Leerrohre; flächendeckend nur östl. BL



Beispiele für Kooperationsansätze 4 - 5

- Beispiele zu 4) PPP
z.B. LK Cochem-Zell in RP (gepl.)

- Beispiele zu 5) Eigener Infrastrukturaufbau
z.B. NI (LK Osnabrück, TELKOS, eigene Infrastrukturgesellschaft für passive Breitbandinfrastruktur; Ziel: FttC-Ausbau)
z.B. NW (LK Hochsauerlandkreis, TK-Gesellschaft Südwestfalen)
z.B. RP (VG Enkenbach-Alsenborn, VEGA-net GmbH)
z.B. SH (LK Steinburg in SH (gepl.))

- Mischformen in vielen Ausprägungen denkbar!
Beispiele zu 1 und 3)
FTTC-Projekte, Nutzung von Synergien, Beihilfen aus KP II Programm (etwa NW: LK Höxter und LK Lippe; Finanzierung aus KP II; Einbindung vorhandener Infrastrukturen mehrerer Inhaber aus dem Bereich Energie, Gas, TK)



**Kooperationen
mit der öffentlichen Hand zur
Erschließung des ländlichen Raumes mit
Breitband-Hochgeschwindigkeitsnetzen**

VIELEN DANK

Dr. Gerald Wiesch
Länderarbeitskreis Telekommunikation, Informationswirtschaft, Post

Vortrag im Rahmen des NGA Forums am 8. Juni 2011 in Bonn